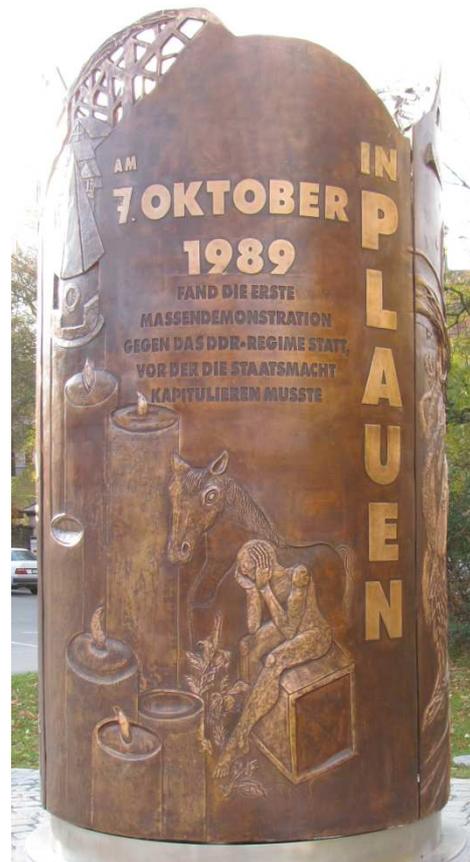


Rechter Teil: In der Darstellung des rechten Bronzeteils werden Bezüge zu Orten, die geistige Freiräume eröffneten, stellvertretend durch die Markuskirche und das Malzhaus, symbolisch hergestellt. Dort dachten Menschen nach, tauschten sich aus, schöpften Hoffnung, machten sich Mut. Das Pferd, eine symbolische Anspielung auf George Orwells Roman „Farm der Tiere“, steht für eine Rolle als Warner und Mahner sowie für die Frage, ob sich Geschichte wiederholen kann. Ja, sie kann sich jederzeit wiederholen, denn es ist die Geschichte von einem Aufbruch in eine „gerechtere Gesellschaftsordnung“, welche sich wieder zur Diktatur entwickelt.



Linker Teil: Auf dem linken Bronzeteil wird das Bedrückende an der Situation in der DDR thematisiert. Indoktrination, Überwachung, das Gefühl des Eingesperrtseins, die Gefahr der Versuchung, mit dem System zu kollaborieren. Aber ein Staat, der repressiv gegen seine Bürger vorgeht, hat auf Dauer keinen Bestand. Eigenen Assoziationen und Interpretationen wird hier und an vielen anderen Stellen Freiraum gewährt.



Zentrum: Kerzen waren das Symbol dieser bewegten und zunächst ungewissen Zeit. Kerzen in den Fenstern der Bürger brachten zum Ausdruck – wir sind Viele. Wir, die wir uns damals beteiligten, saßen alle in einem Boot. Immer mehr Kerzen waren für alle sichtbar vor der Lutherkirche, am Rathaus und der SED-Machtzentrale. Da die Kerzen eine so wichtige Bedeutung erhielten, sind sie im Kern des Werkes symbolisiert durch einen beleuchteten Körper. Umgeben, gleichermaßen geschützt, wird das Licht der Hoffnung von drei Bronzesegmenten. Die Hoffnungen wurden wahr, Mauern wurden mit friedlichen Mitteln zum Einsturz gebracht, das System fiel!



Es wurden 5 Stelen aus Edelstahl in die Konzeption einbezogen. Auf diesen sind nur Jahreszahlen erkennbar, die Bezug nehmen auf Zäsuren der Geschichte, die Ereignisse symbolisieren, die für **Bedrückung** und andererseits für **Hoffnung** stehen.

1953 Volksaufstand in der DDR

1961 Mauerbau

1968 Niederschlagung der Hoffnung im Prager Frühling

1989 Friedliche Revolution

1990 Wiedervereinigung

Das Denkmal steht in Sichtachse zum Rathaus. Es soll erinnern, mahnen und in die Zukunft weisen.

Die Menschen müssen die errungene Freiheit wahrnehmen, nachdenken über die eigene Rolle in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Der Künstler Peter Luban hofft, dass das Werk seine Aufgabe auch in der Zukunft erfüllen und dem Anspruch gerecht wird - **DENK MAL** .